

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenentwürfe, Abdruckentwürfe und Inserationsentwürfe sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuwenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Aus dem Reichstage.

Oedenburg, 23. April.

Die Spezialdebatte über die Gesetzesvorlage der „Adria“ gedieh in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses zwar bis zum 8. Paragraphen, konnte aber noch immer nicht ganz zu Ende geführt werden, obgleich man der unfruchtbaren Diskussion nicht nur in den Kreisen der Regierungspartei, sondern auch in mehreren Gruppen der Opposition bereits herzlich müde ist und die Sache anfängt, in das für eine solche Frage entschieden gefährlichste Stadium zu treten, sie wird nämlich langweilig, da die Fadescheinigkeit der Argumente der Opposition das Interesse an den fortgesetzten Angriffen vollständig lahm gelegt hat. Es sprachen gestern zum Gegenstande bloß die Mitglieder der Opposition: Kovsky, Franz Kossuth, Buzáth, Pichler u., welche sämtlich auf gewisse Abänderungen der einzelnen Vertragsbestimmungen drangen. Nach den Aufklärungen des Referenten Helta und des Handelsministers Hegedüs wurden aber die bestehenden Paragraphen mit Ausnahme des 4. ganz unverändert angenommen. Hinsichtlich des

legerwählten sprach nämlich das Haus auf Wunsch Major's und mit Einwilligung des Ministers aus, daß der Letztere anlässlich der Unterbreitung des Budgets alljährlich einen Ausweis über die Fahrten und den Waarenverkehr der „Adria“ vorzulegen habe. Hierauf reichte Ministerpräsident Koloman Széll den Gesetzentwurf über die Feststellung der Quote sammt dem Berichte und den Protokollen der Quotendputation ein.

Die wesentlichsten Puntktionen des Gesetzentwurfes lauten:

§ 1. Das Verhältniß, in welchem die Kosten der im Gesetzartikel XII: 1867 als gemeinsam anerkannten staatlichen Angelegenheiten von den Ländern der ungarischen Krone und den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zu tragen sind, wird im Wege der gegenseitigen Vereinbarung, für die Länder der ungarischen Krone mit 34,4, für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit 65,6 Prozent festgestellt.

§ 2. Infolange, als zwischen den Ländern der ungarischen Krone und den übrigen Königreichen und Ländern

Er. Majestät die Gemeinsamkeit in den Zollangelegenheiten besteht, ist der Reinertrag des Zollgefälles zur Deckung der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten zu verwenden. Sowohl die Länder der ungarischen Krone, als auch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sind verpflichtet, zur Bedeckung der gemeinsamen Ausgaben in jedem Monat einen solchen Theil ihrer monatlichen Einnahmen abzuführen, welcher zu diesen Kosten in demselben Verhältnisse steht, wie ihre gesammten Beiträge zur Hauptsumme der für das Jahr präliminirten Ausgaben.

Wenn die Summe der Monatsraten die Summe des Beitrages nicht erreichen sollte, verpflichten sich für diesen Fall die erwähnten Länder: die Differenz, und zwar ohne Rücksicht auf ihre Einnahmen in solchen Terminen zu bezahlen, daß der gemeinsame Staatshaushalt keine Störung erleide.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 enthaltenen Bestimmungen sind vom 1. Juli 1901 bis 31. Dezember 1909 gültig.

Das gegenwärtige Gesetz tritt als

Feuilleton.

Zwei Wege.

Von A. Gottner-Greife.

(Schluß.)

„Emma“, rief Hilde erschrocken, „was ist Dir? Hat Hartenstein Dich gekränkt? Freust Du Dich nicht über die Aussicht, doch noch deine Frau zu werden?“

Die Andere hatte rasch die Thränen verwischt.

„Pah!“ sagte sie. „Freuen? Kränken? Du hattest ganz recht, Hilde, heute Nachmittag. Das Leben des Genusses nivellirt Alles! Alles! Jahre lang habe ich es mir vorgelogen, daß jener Verzicht ein großer Schmerz gewesen. Wo ist er hin? Wir haben uns wiedergegesehen, artig geplaudert, haben gelacht und geschertzt. Aber alles wie zwei fremde Menschen. Der Schmerz, der uns einst verband, ist längst todt. Und jetzt weiß ich es erst, wie sehr ich an jenem alten Leid gehangen habe, — jetzt, wo ich darüber lache!“

Sie lachte wirklich, scharf und schneidend. „Aber Emma!“ Hilde legte tröstend die Arme um die Aufgeregte. Diese sah fast feindselig in das Mädchengesicht, in welches das Leben schon so viel hineingezeichnet hatte.

„Weißt Du was?“ sagte sie bitter. „Heute kann ich Dich ehrlich beneiden. Du wirst Dein Glück dereinst halten und genießen mit durstigen Zügen, so wie Du schon manchen Schmerz ausgekostet hast.“

„Das werde ich!“ Hildes Augen glänzten.

„Und ich?“ fuhr Emma hastig fort, ich habe heute die große Wunde meines Lebens, wie ich gerne sagte, bloßlegen wollen. Und siehe, sie ist längst verharrt. Sie war auch nur ein Flitter, ein Aufpuß in meinem Dasein, wie Anderes. Der Alltag hat seine Hand darauf gelegt, die Alles heilende.“ — Sie weinte wieder, jetzt heiß und bitterlich.

Hilde stand ganz rathlos. Was sollte sie sagen? „Und ist es denn nicht gut, daß Du ihn jetzt doch noch gefunden?“ frug sie endlich schüchtern.

„Sehr gut“, entgegnete die Frau schneidend. „Wir werden immer höflich und nett mit einander verkehren, immer anständig und behaglich nebeneinander hinleben. Was will man mehr? An die Vergangenheit werden wir nicht rühren: das wäre für beide peinlich. Und von der Zukunft werden wir nichts erwarten, als eine ewige Wiederholung der Gegenwart. Und so werden wir weiterleben. Keine Stürme, aber auch keine Sonne keine Sonne! Das ganze Geheimniß ist: Wir sind alt geworden, er und ich. Zu alt zur großen Leidenschaft. Wir empfinden nicht einmal mehr ein Weh, das uns einst so tief verwundete. Nichts mehr! Nichts!“

Sie ging mit großen Schritten im Zimmer hin und her. Dann, ganz plötzlich, blieb sie vor dem Mädchen stehen, das mit Augen voll Mitleid nach ihr hinsah. Mit einem fast schmerzhaften Griff packte sie die

zarte Gestalt: „Und Du? Du wirst alles das haben, was mir versagt ist! Du? Warum Du?“

Sie schrie es beinahe. Mit einer stolzen Geberde trat Hilde zurück. „Weil ich mir selber treu war“, sagte sie fest, „weil ich es vorzog, dem Leben trotzig in sein wahres Gesicht zu sehen, es kennen zu lernen, so wie es wahrhaftig ist. Weil ich meinen eigenen dornigen Weg gehe —“

„Gute Nacht!“ Emmas Stimme klang heiser, als sie die Worte des Mädchens jäh unterbrach. Eine Sekunde später hatte sie die Thüre hinter sich geschlossen. Eine Weile stand sie ganz stille und blickte nachdenklich vor sich hin. Was war denn das heute mit ihr? Sie hat ein Wiedersehen gefeiert und es war ein Abschied daraus geworden. Ein Abschied von den Illusionen ihres Lebens. War das nicht Verblühen? Sie dachte an Hildes stolze Worte. Aber wäre sie selbst im Stande, jenen harten, dornenvollen Weg zu gehen? Sie schauerte leicht zusammen. Nein, O nein! Lieber eine unter tausend Gleichsinnigen, als einsam sich selbst ein Geschick formen. Möchte jene ihre seligen Freuden, ihre bitteren Schmerzen behalten. Auch dies Sehnen in ihr wird zum Schweigen kommen — durch den Lärm des Tages.

Sie athmete auf. Gottlob, es war überwunden. . . und behaglich glitten ihre Gedanken weg von Hildes Sonderleben hinaus in das große, weite Meer des Alltäglichen.

Annonciren Sie immer in jenen Blättern, die nicht am billigsten sind!

am 1. Juli 1901 ins Leben, vorausgesetzt, daß bezüglich des Beitrages zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten dem gegenwärtigen Gesetze entsprechende Verfügungen auch in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zur Gesetzeskraft erhoben werden.

Diese Vorlage wurde an den Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses geleitet. Bezüglich der Tagesordnung beantragte der Kabinettschef, das Haus möge mit Rücksicht auf die Installation des neuen Kronhüters Grafen Béla Széchenyi sich auf Mittwoch vertagen und auch am Donnerstag keine Sitzung abhalten, da an diesem Tage die feierliche Barettaussetzung zweier Kardinäle stattfindet und hierbei die ungarischen Minister interveniren sollen, da es wünschenswerth sei, daß Seine Majestät in der Ofner Hofburg auch bei diesem Akte von Ungarn umgeben sei.

Das Haus beschloß in diesem Sinne und werden sonach die nächsten Sitzungen am Mittwoch, Freitag und Samstag abgehalten werden.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Spende des Königs.** Se. Majestät hat für den Bau der griechisch-katholischen Kirche in Berve 100 Kronen aus allerhöchster Privat-Chatouille anzuweisen geruht.

○ **Der neue amerikanische Gesandte.** Mr. Robert S. Mac Cornick, der kürzlich zum Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Wien ernannt wurde, ist gestern Abends mit dem Orientexpresszug über London in Wien eingetroffen.

○ **Die liberale Partei des Szolnoker Wahlbezirks** richtete an den Ministerpräsidenten Széll das folgende Telegramm: Wir melden hochachtungsvoll, daß die liberale Partei des Szolnoker Wahlbezirks in einer heute stattgehabten Versammlung ihrer Unhänglichkeit und ihrem Vertrauen zu Ew. Excellenz, als dem Führer der Partei, Ausdruck gegeben und den bisherigen Abgeordneten Franz Kiss mit großer Begeisterung einstimmig zum Abgeordneten kandidirt hat. Béla Pólya, Parteipräsident.

○ **Die Budapester Advokatenkammer** hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche sich ausschließlich mit der Textirung der an den Justizminister zu richtenden Repräsentation in Angelegenheit des Gesetzentwurfes über das neue Prozeßverfahren befaßte. Den Vorsitz führte der Kammerpräsident Dr. Alexius Györi. Referent Dr. Josef Papp ergriß das Wort, um jene Punkte des Gesetzentwurfes, welche die moralischen und materiellen Interessen der Advokaten schädigen, einer scharfen Kritik zu unterziehen. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Repräsentationsentwurf des Referenten an sämtliche Advokatenkammern des Landes zu senden. Nach einer ziemlich bewegten Debatte wurde die Repräsentation im Allgemeinen angenommen. In der nun folgenden Spezialdebatte gelangte man bloß bis zum Punkte 2, worauf die Fortsetzung der Berathung auf nächsten Sonntag vertagt wurde.

○ **Parlamentarisches aus Oesterreich.** Die Dauer der Frühjahrsession des Reichsrathes ist bis 15. Juni in Aussicht genommen, so daß der Reichsrath auch während der Delegationssession, die am 20. Mai beginnt, tagen wird. Bis dahin ist im Reichsrathe folgendes Arbeitsprogramm zu erledigen: Das Branntweinsteuergesetz, das Investitionsgesetz für Hauptbahnen in Verbindung mit einem Lokalbahngesetz, die Wasserstraßenvorlage, das Budgetprovisorium für das zweite Semester, das Gesetz über die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die erste Lesung des Staatsvoranschlages, eventuell das Quotengesetz.

○ **Zur Wahlbewegung.** Eine aus 120 Mitgliedern bestehende Deputation liberaler

Wähler des Darogher Wahlbezirkes erschien vorgestern Sonntag bei Georg Saccellary um ihm die Abgeordneten kandidatur anzutragen, der sich bereit erklärte, diese anzunehmen. In Szolnok hat die dortige liberale Partei den jetzigen Abgeordneten des Bezirkes Franz Kiss neuerdings kandidirt.

Ausland.

— **Der Krieg in Südafrika.** Wie englische Blätter aus Kapstadt melden, wurde der Herausgeber der südafrikanischen „Nens“, Cartwright, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Seit der letzten Meldung machten unsere Truppen 242 Gefangene und erbeuteten 248 Gewehre, einige Wagen und Karren. Eine Anzahl Büren hat sich freiwillig ergeben.

Wie das Neuter'sche Bureau gleichfalls aus Pretoria meldet, habe sich das Boksburg-Kommando, bestehend aus 106 Mann mit Wagen und Gewehren, in der Nähe von Widdelburg ergeben.

Im Ministerium des Meukern in Haag sind etwa 110 Entschädigungsforderungen von Niederländern, die aus Südafrika ausgewiesen wurden, eingegangen.

— **Die Ereignisse in China.** Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet: Die Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten schreiten befriedigend fort. Der Ausschuß für die Finanzfrage beendigte seine Arbeiten und erwartet Weisungen der Regierungen. — Londoner Blätter melden aus Pao-ting-fu vom 17. d. M.: General Ballou und sein Stab sind heute Vormittags mit den letzten französischen Truppen von hier nach dem Süden abgegangen. Die Generale v. Lessel und v. Kettler gehen heute Nachmittags ab. Wegen Mangels an Eisenbahnen und Lokomotiven ist ein großer Theil der deutschen Truppen gezwungen, den ganzen Weg nach dem Süden bis Tingtchau zu Fuß zurückzulegen. Die französische Kolonne besteht aus sechs Bataillonen; sie marschirt in südlicher Richtung bis Tschöntingfu und von dort westlich gegen die Schanfikette. Die deutsche Kolonne umfaßt die zweite Brigade, eine Eskadron Kavallerie, zwei Bataillone Artillerie und eine Gebirgsbatterie, im Ganzen 4000 Mann. Sie marschirt nach Tingtchau und von dort westlich nach Pingtschan. Das Ziel beider Kolonnen ist anscheinend der Kukunpash. Vor dem 23. d., zu welcher Zeit die gesammten 8000 Mann bereit sein werden, den Feind anzugreifen, wird kein Gefecht erwartet.

Die „Köln Ztg.“ meldet aus Peking vom Heutigen: Das Hauptquartier ist ohne Meldung über die chinesischen Nachrichten, daß Liu sich gemäß dem Befehle Li-Hung-Tschang's vor dem Anmarsche der Franzosen und Deutschen zurückzog.

Historische Orte und Bauten im Komitate Sopron.

Mit Benützung verschiedener Quellen mitgetheilt von E. Tomek.
Sopron und seine Umgegend.
(Fortsetzung.)

1717. Die Stadt ist mit dem Ertragniß des Bierhauses sehr zufrieden. Um den Zuspruch und die Einnahmen zu heben wird beantragt, die Stadt möge „Gerste in großer Menge“ kaufen.

1718. Ueberaus gute und reiche Weinlese. Der anonyme Notar Soprons führt in der Einleitung des Sitzungsprotokolles, Jahrgang 1719 an, daß der Wein von 1718 seines Gleichen nie gehabt. Der begeisterte „Notarius“ hinterläßt der Nachwelt auch zwei Chronostikons, die wie folgt lauten: 1. „Sopronium: nectar suve anni praeteriti ex tolle, ac alterno calculo seu Albo seu parietibus nobis hujus insere!“ („Sopron: preise den süßen Rektar des vergangenen Jahres und schreibe ihn für ewige Zeiten in das Gedenkbuch oder auf die Mauern dieser Stadt!“) 2. „Vinum Soproniense cor lactificat ac Silisitas pecunia et opibus ex questu graves feliciter e terris suis invitat.“ („Der Soproner Wein erfreut das

Herz und läßt die an Geld reichen Kaufleute Schlesiens glücklich zu uns reisen“).

1720. Der Ruf der Soproner Weine dringt weit ins Ausland. In der Stadt halten sich wiederholt zahlreiche Weinhändler auf, die vorwiegend aus Schlesien und Preußen kommen.

Auf der Stadtmauer wird ein steinerner Thurm erbaut.

1737. Ungewöhnlich große Hitze und Trockenheit, die den Kulturen erheblichen Schaden zufügen.

1740. Friedrich II., König von Preußen bricht in Schlesien ein und erobert es, wodurch die dortigen Weinhändler verhindert werden, nach Sopron zu kommen. Der hiesige Platz bleibt in Folge der Kriege dem Auslande längere Zeit verschlossen.

1745. Errichtung der Frauensäule auf der Grabenrunde.

1746. Die Nonne Marianna Nickel stiftet das Ursulinerinnenkloster.

1742. Der Magistrat will die Weinpreise in Schutz nehmen und verfügt daher, das ein Maß Bier für das Militär zu 4 kr., für die Bürger aber zu 6 kr. in Ausschank komme.

1753. Entdeckung des Brennberger Kohlenlagers. Ein Hirte, der beim Weiden seiner Heerde im Walde Feuer anzündete, kehrte einige Tage später auf dieselbe Stelle zurück, wo er zu seinem Staunen sah, daß neben dem Plaze, wo das Feuer gebrannt hatte, ringsherum der Erdboden rauchte. Der Hirte entzündete nämlich sein Feuer gerade ober einer dichten Kohlenschichte, die nur von einer sehr dünnen Erdschichte bedeckt war. Die Kohlen begannen demnach alsbald zu glühen und entzündeten sich, wodurch natürlich das ganze Terrain zu dampfen anfang. Der Hirte erstattete sofort die Anzeige, mit der Bemerkung: „Der Berg brennt!“ So entstand der Bezeichnung „brennender Berg“ und später „Brennberg“.

1760. Die Stadt verpachtet das Brennberger Kohlenbergwerk an Bürger.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 24. April. Katholiken Georg. — Protestanten: Albrecht. — Griechen: 11 Antipas

Oedenburg, 23. April.

* **Audienz.** Se. Majestät der Königin ertheilte gestern in seiner Budapester Residenz allgemeine Audienzen. Bei dieser Gelegenheit empfing der Monarch auch den Abgeordneten des Rismartoner Wahlbezirkes Franz Volgár.

* **Der Abschied des Obersten v. Lónyay.** Wie das „Gy. H.“ meldet, ist Oberst Albert Lónyay de Nagy-Lonya Sonntags in Györ eingetroffen, um sich von den dort in Garnison befindenden Offizieren des 9. Husarenregimentes zu verabschieden. Das Scheiden des Herrn Obersten fällt den Offizieren des Regimentes sehr schwer, denn sie hängen mit inniger Liebe an ihrem bisherigen Kommandanten. Wir können gleichzeitig zu unserer Freude mittheilen, daß der nunmehrige Brigadier Albert Lónyay de Nagy-Lonya bereits zum Generalmajor der Honvédarmee ausersehen ist. Der sich verabschiedende Oberst kehrte gestern Mittags wieder nach Sopron zurück.

* **Inspizierung.** Der Inspektor der Militär-Bildungsanstalten, FML. Moraveß inspizierte dieser Tage die k. u. k. Militär-Unterrealsschule in Rismarton und sprach den Leitern der Anstalt seine vollste Zufriedenheit aus.

* **Die Advokatenkammer** gibt bekannt, daß Dr. Wilhelm Dukavits in Folge seiner Ernennung zum Unterbezirksrichter, aus der Liste der Soproner Advokaten gestrichen wurde.

* **Die städtische Finanzkommission** hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Priny eine Sitzung ab, in welcher über mehrere minder wichtige Gegenstände, die übermorgen dem Municipal-ausschusse vorgelegt werden, ein Gutachten abgegeben wurde.

* **Das Porträt Béla v. Király's,** des so früh verstorbenen beliebten Lyzealprofessors ist in der in Budapest erscheinenden musikalischen

Zeitschrift „Zenelap“ erschienen. Das Bildniß ist vortreflich ausgeführt. Das genannte Blatt bringt gleichzeitig in ungarischer und deutscher Sprache die Biographie unseres gewesenen Mitbürgers.

*** In der Frage deutschsprachiger Vorstellungen im Preßburger Stadttheater.** Wie man weiß haben auch die deutschsprachigen Bürger unserer Schwesterstadt Preßburg hartnäckig zu kämpfen, um sich ihr Theatervergnügen nicht gänzlich entziehen zu lassen, denn auch dort will man ausschließlich ungarische Theatervorstellungen systemisieren. Die Preßburger Stadtrepräsentanz nahm aber — ebenso wie unser Municipalausschuß — das Interesse der deutschsprachigen Bürger, so weit möglich, in Schutz und wehrte sich gegen die gänzliche Verbannung der deutschen Muse aus dem dortigen Schauspielhause. Auch die Preßburger deutschsprachige Presse betonte einstimmig in einer ganzen Serie von Artikeln, daß es — unbeschadet der erprobten gutpatriotischen Gesinnung auch jener älteren Preßburger, die heute noch unzureichend die ungarische Staatsprache beherrschen — unbillig und inopportun wäre, die deutschen Theatervorstellungen jetzt schon vollständig einzustellen. Es wäre dies auch in Rücksicht auf den regen Fremdenverkehr, den die Nähe Wiens den Preßburgern vermittelt, unzweckmäßig und darum soll, wenigstens während eines Theiles des Jahres, das deutsche Theater aufrecht erhalten werden. In diesem Sinne plaidierte insbesondere mit schlagender Beredsamkeit im „Westung Grenzboten“, dessen Eigenthümer und Redakteur, Herr Iván v. Simonyi, der gewiß als alter, erbgesehener ungarischer Edelmann und gewesener Reichstagsabgeordneter, pangermanischen Tendenzen so fern als möglich steht und zweifellos vom reinsten Ungarthum besetzt ist. Herr v. Simonyi trat in seinem Blatte sowohl, wie in seiner Eigenschaft als Stadtrepräsentant für den vorläufigen Fortbestand des jetzigen zweisprachigen Verhältnisses auf der Preßburger Bühne ein, d. h. daß ein und derselbe Direktor einen ungarischen und einen deutschen Bühnenkörper erhalte und abwechselnd in beiden Sprachen gespielt werde. Diese Frage gelangte gestern Montag in der Generalversammlung des Preßburger Municipalausschusses zur Verhandlung und entschied derselbe mit ansehnlicher Stimmenmehrheit nach dem Vorschlage Simonyi's. Wir erhielten nämlich gestern Abends von ihm, der ein langjähriger treuer Freund unseres Chefredakteurs ist, folgendes Telegramm: „Vollständiger Sieg meiner Idee. Die Stadtrepräsentanz hat nämlich mit 71 gegen 51 Stimmen die Beibehaltung der bisherigen zweisprachigen Theaterverwaltung und die Aufnahme deutscher Operetten in das Repertoire, sowie die Sicherung dieses Verhältnisses auf sechs Jahre einstimmig angenommen. Die standhafte Wahrung unserer autonomen Rechte wurde mit riesiger Majorität zum Beschluß erhoben.“

Wir enthalten uns, um etwaiger Verstimmung in gewissen Kreisen vorzubeugen, eines jeden Kommentars, anerkennen aber die resolute Haltung des Municipalausschusses unserer werthen Schwesterstadt.

*** Eine neue industrielle Unternehmung** soll im nahen Kertes (Baumgarten) ins Leben treten. Die Firma Breuß und Dvorjak will in besagter Gemeinde eine Drechselerei für Holzspesen errichten, die hiezu nöthigen Maschinen aber soll ein Benzinmotor in Betrieb setzen. Die Unternehmer wollen Anfangs 25 bis 30 Arbeiter beschäftigen.

*** Theaterkonferenz in Győr.** Vorgestern Sonntag fand unter Vorsitz des Bürgermeisters kön. Rath Karl Zechmeister in Győr eine Theaterkonferenz statt, zu welcher auch die Städte Győr, Komárom, Sopron, Szombathely und Pápa beigezogen wurden. Seitens unserer Stadt war Magistratsrath Dr. Alexander Kretschy anwesend. Referent Szávay schlug vor, daß die Städte Győr, Szombathely, Komárom und Pápa ein Theaterbündniß abschließen mögen, und zwar auf drei Jahre. Die gemeinsame Gesellschaft

soll vom 1. Oktober bis 15. Februar in Győr, dann bis Palmsonntag in Szombathely, von Oitern bis Ende Mai in Pápa, im Juni und Juli in Komárom spielen. Anfangs war Szombathely dazu ausersehen mit Sopron in Verbindung zu treten, da aber in dieser Stadt (nämlich bei uns) die heutigen Theaterverhältnisse nicht geregelt sind, steht es Szombathely frei bezüglich der Herbstsaison eine beliebige Gesellschaft zu suchen. Vizeseßpan Anton v. Karolyi gab dem Wunsche Ausdruck, daß das Bündniß mit Sopron je eher sich realisiren lassen möge. Dr. Alexander Kretschy erklärte, daß er der Sitzung nur als friedlicher Zuhörer beizuhöhen und im Namen Soprons derzeit keinen Antrag stellen könne. Die Versammelten beschloffen endlich den Vorschlag Szávays anzunehmen und den Theaterverband Győr-Komárom-Szombathely-Pápa ins Leben zu rufen.

*** Reif.** Heute Früh war in tiefer liegenden Gründen, Mulden und eingesenkten Terrainabschnitten leider ein ziemlich starker Reif abgelagert, welcher den jungen Vegetationen, sowie den blühenden Obstbäumen gewiß mehr-weniger Schaden zugefügt haben wird.

*** Zimmerfeuer.** Gestern Nachmittags 1/3 Uhr kam in der Privatwohnung des Kaufmannes Karl Schönberger, im Hause Kossuthstraße Nr. 29, ein Zimmerfeuer zum Ausbruche, welches aber glücklicherweise von dem Dienstmädchen Elisabeth Takács rechtzeitig wahrgenommen wurde, worauf die Nachbarn den Brand rasch lokalisirten. Das Feuer entstand in einem Kasten, die Ursache konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden. Es verbrannten zwei Winterröcke, zwei Frauenkleider und ein Theil des Kastens. Der Schaden beziffert sich auf 170 Kronen. Seitens der Polizei erschien der Beamte Ludwig Brünner, der den Thatbestand aufnahm. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Direktor Deák in Esorna.** Wie man uns aus Esorna berichtet, wird Direktor Peter Deák, der sich von hier nach Pápa begab, im Mai d. J. wöchentlich dreimal mit seiner Gesellschaft in Esorna Theater Vorstellungen veranstalten. Die Jünger Thaliens werden daher ständige Passagiere der Esorna-Pápaer Eisenbahn sein.

*** Schrecklicher Unglücksfall.** Wir erhalten die telephonische Mittheilung, daß heute in Szilvárvány der Maschinenschlosser Johann Borovicza mit der Reparatur eines Schießgewehres beschäftigt war und die Waffe schließlich auch mit einer scharfen Ladung verjah, um das Gewehr gründlich auszuprobieren. Unglücklicherweise fiel der Hahn, welcher vielleicht noch nicht richtig funktionirte, nach geschener Ladung angeblich von selbst zu, wodurch der Schuß lösging und die Ladung dem in der Werkstätte zufällig anwesenden Selcher Horvath in den Kopf drang, so daß dieser sofort todt zusammenstürzte. Dr. Rakas konnte leider nur mehr den erfolgten Tod konstatiren und daher keine Hilfe mehr leisten. Die Anzeige wurde erstattet und die Untersuchung eingeleitet.

*** Aus Csepreg** berichtet man uns: Unsere Frühjahrsarbeiten sind bis auf Mais- und Erdäpfelanbau beendet und wir können konstatiren, daß sowohl die Winterfaaten, als auch Gerste und Hafer recht gut stehen. Auch Klee entwickelt sich schön. Rothwendig wäre nun nur beständig warmes Wetter. Leider läßt aber die Bitterung viel zu wünschen übrig. Nach dem häufigen Regen erhebt sich meist immer ein eisig kalter Nordwind und was ein paar milde und sonnige Tage gut gemacht haben, das verderben dann 2-3 recht kalte Nächte: namentlich in den Gärten nichts recht vorwärts kommen. Kirichen, Aprikosen, frühe Pflirsche blühen reichlich und die Bienen benützen eifrig die warmen Tage und tragen Blumenstaub und Honig ein. In den Weingärten ist das etwas verspätete Hauen beendet und werden nun Bögen gelegt. Das Holz ist gut und nur eben in Folge der ungünstigen Witterung die Vegetation etwas zurück, doch sind die Aussichten wenn das Wetter sich bessert, keine ungünstigen. Unser gesellschaftliches Leben ist sehr ruhig und still, es will kein rechtes Animo plaggreifen. Für

Beschönerung unserer Mezöváros dagegen geschieht in neuerer Zeit manches. Der ganze Kirchenplatz wird nivellirt, mit schöner Einzäumung umgeben und mit Bäumen und Gesträuchen bepflanzt. Das Verdienst hiesfür gebührt unserem Pfarrer Frank. Unser Herr Oberstuhlrichter hat sich darum nun vorgenommen, auch die sogenannte Promenade vor dem Schloß zu reguliren, die Gräben sind schon gezogen, jetzt wird der Platz noch mit einem zierlichen kleinen Zaun umgeben. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge gedeckt und es haben dazu beigetragen der Herr Oberstuhlrichter Csontos 20 K., die löbl. Csepreg Sparkassa 40 K., mehrere andere Private je 2-3 Kronen. Unser Hauptplatz gewinnt durch dieses Arrangement sehr viel.

*** Für das Esornaer Krankenhaus** sind bis jetzt zusammen 1443 Kronen 35 Heller an Spenden eingelaufen.

*** Schadenfeuer in Gyálóka.** Man schreibt uns von dort unterm 21. d.: Gestern Abends 5 Uhr brach hier Feuer aus, es verbrannte ein Hausdach. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Spiel von Kindern entstanden sein. Es erschienen bald am Brandplatze die Feuerwehren von Szafony, Salamonfa, Béra und Bis, denen es auch gelang das Feuer auf das eine Objekt zu beschränken. Gefahr war von Anfang an nicht, nachdem die Nachbarhäuser mit Ziegeln gedeckt sind und absolute Windstille herrschte. Um 7 Uhr war denn auch die Löscharbeit zu Ende und die fremden Feuerwehren, denen auch auf diesem Wege für ihre erfolgreiche Mühewaltung Dank und Anerkennung ausgedrückt sein soll, konnten entlassen werden.

*** Masernepidemie.** Wie uns mitgetheilt wird, sind die Masern in Kismarton epidemisch aufgetreten. Fast jeden Tag erfolgen neue Erkrankungen.

Gingefendet.



Theater, Kunst u. Literatur.

— Die in den verschiedensten Formen anwendbaren Güsse nach Kneipp, deren Wirkung bei sachgemäßer Behandlung heute allgemein anerkannt wird, schildert der rühmlichst bekannte Hygieniker M. Platen in den soeben erschienenen Lieferungen 11 und 12 seines wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämierten Werkes „Die Neue Seilmethode“ (Deutsches Verlagshaus Bong & C., Berlin W. 57. — 12 fl. Daran schließt sich eine besonders interessant geschriebene Anleitung zur Behandlung des Nierens mit vielen praktisch erprobten Abwehrungsmitteln. Den größten Raum der Lieferungen nehmen die verschiedenen Arten der Massage ein. Diese überaus günstig wirkende und mit großem Erfolge gebrauchte Anwendungsforn wird in eingehendster Weise beschrieben, wobei für die einzelnen Krankheitsfälle zweckentsprechende Formen angegeben sind. Daran, gleichsam als Fortsetzung, knüpft der Verfasser die Heilgymnastik. Sämmtliche Abschnitte sind reich mit von Sachverständigen entworfenen Illustrationen geschmückt, welche die geschriebenen Gebrauchsanweisungen bei deren Anwendunge aufs trefflichste unterstützen und somit Jedermann eine erfolgreiche Durchführung ermöglichen. Jedem unserer Leser sei das Werk seiner Reichhaltigkeit und Nützlichkeit wegen bestens zur Anschaffung empfohlen.

Telegramme.

Der neue Kronhüter.

Budapest, 23. April. In der Königsburg fand heute die feierliche Installation des neuen Kronhüters, Grafen Béla Széchenyi statt. Bei der Feierlichkeit fungirte Ministerpräsident Koloman v. Széll als königlicher Kommissär. Hierauf wurde die Krone nebst den Krönungsinsignien unter großem Pompe an den neuen Aufbewahrungsort gebracht.

Der deutsche Botschafter in Budapest.

Budapest, 23. April. Der deutsche Botschafter, Graf Eulenburg ist heute aus Wien hier eingetroffen.

Die Reise des Nuntius.

Budapest, 23. April. Der päpstliche Nuntius, Talliani ist heute von Lemberg nach Budapest gereist, ebenso Stadthalter Pininski. Die Baretüberreichung an die neuen Kardinäle erfolgt Donnerstag.

am 1. Juli 1901 ins Leben, vorausgesetzt, daß bezüglich des Beitrages zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten dem gegenwärtigen Gesetze entsprechende Verfügungen auch in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern zur Gesetzeskraft erhoben werden.

Diese Vorlage wurde an den Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses geleitet. Bezüglich der Tagesordnung beantragte der Kabinettschef, das Haus möge mit Rücksicht auf die Installation des neuen Kronhüters Grafen Béla Széchenyi sich auf Mittwoch vertagen und auch am Donnerstag keine Sitzung abhalten, da an diesem Tage die feierliche Vereidigung zweier Kardinäle stattfindet und hierbei die ungarischen Minister interveniren sollen, da es wünschenswerth sei, daß Seine Majestät in der Ofner Hofburg auch bei diesem Akte von Ungarn umgeben sei.

Das Haus beschloß in diesem Sinne und werden sonach die nächsten Sitzungen am Mittwoch, Freitag und Samstag abgehalten werden.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Spende des Königs.** Se. Majestät hat für den Bau der griechisch-katholischen Kirche in Verve 100 Kronen aus allerhöchster Privat-Chatouille anzuweisen geruht.

○ **Der neue amerikanische Gesandte.** Hr. Robert S. Mac Cornick, der kürzlich zum Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Wien ernannt wurde, ist gestern Abends mit dem Orientexpresszug über London in Wien eingetroffen.

○ **Die liberale Partei des Szolnoker Wahlbezirks** richtete an den Ministerpräsidenten Széll das folgende Telegramm: Wir melden hochachtungsvoll, daß die liberale Partei des Szolnoker Wahlbezirks in einer heute stattgehabten Versammlung ihrer Anhänglichkeit und ihrem Vertrauen zu Gw. Excellenz, als dem Führer der Partei, Ausdruck gegeben und den bisherigen Abgeordneten Franz Kiss mit großer Begeisterung einstimmig zum Abgeordneten kandidirt hat. Béla Polya, Parteipräsident.

○ **Die Budapester Advokatenkammer** hielt am letzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche sich ausschließlich mit der Texturung der an den Justizminister zu richtenden Repräsentation in Angelegenheit des Gesetzentwurfes über das neue Prozeßverfahren befaßte. Den Vorsitz führte der Kammerpräsident Dr. Alexius Györi. Referent Dr. Josef Papp ergriff das Wort, um jene Punkte des Gesetzentwurfes, welche die moralischen und materiellen Interessen der Advokaten schädigen, einer scharfen Kritik zu unterziehen. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, den Repräsentationsentwurf des Referenten an sämtliche Advokatenkammern des Landes zu senden. Nach einer ziemlich bewegten Debatte wurde die Repräsentation im Allgemeinen angenommen. In der nun folgenden Spezialdebatte gelangte man bloß bis zum Punkte 2, worauf die Fortsetzung der Berathung auf nächsten Sonntag vertagt wurde.

○ **Parlamentarisches aus Oesterreich.** Die Dauer der Frühjahrsession des Reichsrathes ist bis 15. Juni in Aussicht genommen, so daß der Reichsrath auch während der Delegationssession, die am 20. Mai beginnt, tagen wird. Bis dahin ist im Reichsrathe folgendes Arbeitsprogramm zu erledigen: Das Branntweinsteuergesetz, das Investitionsgesetz für Hauptbahnen in Verbindung mit einem Lokalbahngesetz, die Wasserstraßenvorlage, das Budgetprovisorium für das zweite Semester, das Gesetz über die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die erste Lesung des Staatsvoranschlages, eventuell das Quotengesetz.

○ **Zur Wahlbewegung.** Eine aus 120 Mitgliedern bestehende Deputation liberaler

Wähler des Darogher Wahlbezirkes erschien vorgestern Sonntag bei Georg Sacellary um ihm die Abgeordnetenandidatur anzutragen, der sich bereit erklärte, diese anzunehmen. In Szolnok hat die dortige liberale Partei den jetzigen Abgeordneten des Bezirkes Franz Kiss neuerdings kandidirt.

Ausland.

— **Der Krieg in Südafrika.** Wie englische Blätter aus Kapstadt melden, wurde der Herausgeber der südafrikanischen „News“, Cartwright, zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Lord Riechener meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Seit der letzten Meldung machten unsere Truppen 242 Gefangene und erbeuteten 248 Gewehre, einige Wagen und Karren. Eine Anzahl Büren hat sich freiwillig ergeben.

Wie das Neuter'sche Bureau gleichfalls aus Pretoria meldet, habe sich das Boksburg-Kommando, bestehend aus 106 Mann mit Wagen und Gewehren, in der Nähe von Middelburg ergeben.

Im Ministerium des Aeußern im Haag sind etwa 110 Entschädigungsforderungen von Niederländern, die aus Südafrika ausgewiesen wurden, eingegangen.

— **Die Ereignisse in China.** Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet: Die Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten schreiten befriedigend fort. Der Ausschuß für die Finanzfrage beendigte seine Arbeiten und erwartet Weisungen der Regierungen. — Londoner Blätter melden aus Pao-tung-fu vom 17. d. M.: General Ballou und sein Stab sind heute Vormittags mit den letzten französischen Truppen von hier nach dem Süden abgegangen. Die Generale v. Leffel und v. Kettler gehen heute Nachmittags ab. Wegen Mangels an Eisenbahnen und Lokomotiven ist ein großer Theil der deutschen Truppen gezwungen, den ganzen Weg nach dem Süden bis Tientschau zu Fuß zurückzulegen. Die französische Kolonne besteht aus sechs Bataillonen; sie marschirt in südlicher Richtung bis Tschönting-fu und von dort nördlich gegen die Schanfikette. Die deutsche Kolonne umfaßt die zweite Brigade, eine Eskadron Kavallerie, zwei Bataillone Artillerie und eine Gebirgsbatterie, im Ganzen 4000 Mann. Sie marschirt nach Tientschau und von dort westlich nach Pingtschan. Das Ziel beider Kolonnen ist anscheinend der Kukunpash. Vor dem 23. d., zu welcher Zeit die gesammten 8000 Mann bereit sein werden, den Feind anzugreifen, wird kein Gesecht erwartet.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom Heutigen: Das Hauptquartier ist ohne Meldung über die chinesischen Nachrichten, daß Liu sich gemäß dem Befehle Li-Hung-Tschano's vor dem Anmarsche der Franzosen und Deutschen zurückzog.

Historische Orte und Bauten im Komitate Sopron.

Mit Benützung verschiedener Quellen mitgetheilt von E. Tomet.

Sopron und seine Umgegend.

(Fortsetzung.)

1717. Die Stadt ist mit dem Erträgniß des Bierkaufes sehr zufrieden. Um den Zuspruch und die Einnahmen zu heben wird beantragt, die Stadt möge „Gerste in großer Menge“ kaufen.

1718. Ueberaus gute und reiche Weinlese. Der anonyme Notar Soprons führt in der Einleitung des Sitzungsprotokolles, Jahrgang 1719 an, daß der Wein von 1718 seines Gleichen nie gehabt. Der begeisterte „Notarius“ hinterläßt der Nachwelt auch zwei Chronostikons, die wie folgt lauten: 1. „Sopronium: nectar suave anni praeteriti ex tolle, ac alterno calculo seu albo seu parietibus nobis hujus insere!“ („Sopron: preise den süßen Nektar des vergangenen Jahres und schreibe ihn für ewige Zeiten in das Gedenkbuch oder auf die Mauern dieser Stadt!“) 2. „Vinum Soproniense cor lactificat ac Silisitas pecunia et opibus ex questu graves feliciter e terris suis invitat.“ („Der Soproner Wein erfreut das

Herz und läßt die an Geld reichen Kaufleute Schlesiens glücklich zu uns reisen“).

1720. Der Ruf der Soproner Weine dringt weit ins Ausland. In der Stadt halten sich wiederholt zahlreiche Weinhändler auf, die vorwiegend aus Schlesien und Preußen kommen.

Auf der Stadtmauer wird ein steinerner Thurm erbaut.

1737. Ungewöhnlich große Hitze und Trockenheit, die den Kulturen erheblichen Schaden zufügen.

1740. Friedrich II., König von Preußen bricht in Schlesien ein und erobert es, wodurch die dortigen Weinhändler verhindert werden, nach Sopron zu kommen. Der hiesige Platz bleibt in Folge der Kriege dem Auslande längere Zeit verschlossen.

1745. Errichtung der Frauensäule auf der Grabenrunde.

1746. Die Nonne Marianna Nickel stiftet das Ursulinerinnenkloster.

1742. Der Magistrat will die Weinpreise in Schutz nehmen und verfügt daher, das ein Maß Bier für das Militär zu 4 kr., für die Bürger aber zu 6 kr. in Ausschank komme.

1753. Entdeckung des Brennberger Kohlenlagers. Ein Hirte, der beim Weiden seiner Heerde im Walde Feuer anzündete, kehrte einige Tage später auf dieselbe Stelle zurück, wo er zu seinem Staunen sah, daß neben dem Platze, wo das Feuer gebrannt hatte, ringsherum der Erdboden rauchte. Der Hirte entzündete nämlich sein Feuer gerade ober einer dichten Kohlenlichte, die nur von einer sehr dünnen Erdschichte bedeckt war. Die Kohlen begannen demnach alsbald zu glühen und entzündeten sich, wodurch natürlich das ganze Terrain zu dampfen anfing. Der Hirte erstattete sofort die Anzeige, mit der Bemerkung: „Der Berg brennt!“ So entstand der Bezeichnung „brennender Berg“ und später „Brennberg“.

1760. Die Stadt verpachtet das Brennberger Kohlenbergwerk an Bürger.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 24. April. Katholiken Georg. — Protestanten: Albrecht. — Griechen: 11 Antipas

Oedenburg, 23. April.

* **Audienz.** Se. Majestät der Königin ertheilte gestern in seiner Budapester Residenz allgemeine Audienzen. Bei dieser Gelegenheit empfing der Monarch auch den Abgeordneten des Rismartoner Wahlbezirkes Franz Volgár.

* **Der Abschied des Obernen v. Sónyay.** Wie das „Gy. H.“ meldet, ist Oberst Albert Sónyay de Nagy-Sónya Sonntags in Györ eingetroffen, um sich von den dort in Garnison befindenden Offizieren des 9. Husarenregimentes zu verabschieden. Das Scheiden des Herrn Obersten fällt den Offizieren des Regimentes sehr schwer, denn sie hängen mit inniger Liebe an ihrem bisherigen Kommandanten. Wir können gleichzeitig zu unserer Freude mittheilen, daß der nunmehrige Brigadier Albert Sónyay de Nagy-Sónya bereits zum Generalmajor der Honvédarmee ausersehen ist. Der sich verabschiedende Oberst kehrte gestern Mittags wieder nach Sopron zurück.

* **Inspizierung.** Der Inspektor der Militär-Bildungsanstalten, FML. Moravetz inspizierte dieser Tage die k. u. k. Militär-Unterrealschule in Rismarton und sprach den Leitern der Anstalt seine vollste Zufriedenheit aus.

* **Die Advokatenkammer** gibt bekannt, daß Dr. Wilhelm Dukavits in Folge seiner Ernennung zum Unterbezirksrichter, aus der Liste der Soproner Advokaten gestrichen wurde.

* **Die städtische Finanzkommission** hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Brinz eine Sitzung ab, in welcher über mehrere minder wichtige Gegenstände, die übermorgen dem Municipal-ausschusse vorgelegt werden, ein Gutachten abgegeben wurde.

* **Das Porträt Béla v. Király's**, des so früh verstorbenen beliebten Lyzealprofessors ist in der in Budapest erscheinenden musikalischen

Zeitschrift „Zenelap“ erschienen. Das Bildniß ist vortrefflich ausgeführt. Das genannte Blatt bringt gleichzeitig in ungarischer und deutscher Sprache die Biographie unseres gewesenen Mitbürgers.

* In der Frage deutschsprachiger Vorstellungen im Preßburger Stadttheater. Wie man weiß haben auch die deutschsprachigen Bürger unserer Schwesterstadt Preßburg hartnäckig zu kämpfen, um sich ihr Theatervergnügen nicht gänzlich entziehen zu lassen, denn auch dort will man ausschließlich ungarische Theatervorstellungen systemisieren. Die Preßburger Stadtrepräsentanz nahm aber — ebenso wie unser Municipalausschuß — das Interesse der deutschsprachigen Bürger, so weit möglich, in Schutz und wehrte sich gegen die gänzliche Verbannung der deutschen Muse aus dem dortigen Schauspielhause. Auch die Preßburger deutschsprachige Presse betonte einstimmig in einer ganzen Serie von Artikeln, daß es — unbeschadet der erprobten gutpatriotischen Gesinnung auch jener älteren Preßburger, die heute noch unzureichend die ungarische Staatsprache beherrschen — unbillig und inopportun wäre, die deutschen Theatervorstellungen jetzt schon vollständig einzustellen. Es wäre dies auch in Rücksicht auf den regen Fremdenverkehr, den die Nähe Wiens den Preßburgern vermittelt, unzweckmäßig und darum soll, wenigstens während eines Theiles des Jahres, das deutsche Theater aufrecht erhalten werden. In diesem Sinne plaidierte insbesondere mit schlagender Beredsamkeit im „Westung Grenzboten“, dessen Eigentümer und Redakteur, Herr Jván v. Simonyi, der gewiß als alter, erbgesehener ungarischer Edelmann und gewesener Reichstagsabgeordneter, pangermanischen Tendenzen so fern als möglich steht und zweifellos vom reinsten Ungarthum besetzt ist. Herr v. Simonyi trat in seinem Blatte sowohl, wie in seiner Eigenschaft als Stadtrepräsentant für den vorläufigen Fortbestand des jetzigen zweisprachigen Verhältnisses auf der Preßburger Bühne ein, d. h. daß ein und derselbe Direktor einen ungarischen und einen deutschen Bühnenkörper erhalte und abwechselnd in beiden Sprachen gespielt werde. Diese Frage gelangte gestern Montag in der Generalversammlung des Preßburger Municipalausschusses zur Verhandlung und entschied derselbe mit ansehnlicher Stimmenmehrheit nach dem Vorschlage Simonyi's. Wir erhielten nämlich gestern Abends von ihm, der ein langjähriger treuer Freund unseres Chefredakteurs ist, folgendes Telegramm: „Vollständiger Sieg meiner Idee. Die Stadtrepräsentanz hat nämlich mit 71 gegen 51 Stimmen die Beibehaltung der bisherigen Zweisprachigkeit; ferner die Lösung vom ungarischen Landesschauspielerverband und die Aufnahme deutscher Operetten in das Repertoire, sowie die Sicherung dieses Verhältnisses auf sechs Jahre einstimmig angenommen. Die standhafte Wahrung unserer autonomen Rechte wurde mit riesiger Majorität zum Beschluß erhoben.“

Wir enthalten uns, um etwaiger Bestimmung in gewissen Kreisen vorzubeugen, eines jeden Kommentars, anerkennen aber die resolute Haltung des Municipalausschusses unserer werthen Schwesterstadt.

* Eine neue industrielle Unternehmung soll im nahen Kertes (Baumgarten) ins Leben treten. Die Firma Breuß und Dvorsák will in besagter Gemeinde eine Drechselerei für Holzspesen errichten, die hiezu nöthigen Maschinen aber soll ein Benzinmotor in Betrieb setzen. Die Unternehmer wollen Anfangs 25 bis 30 Arbeiter beschäftigen.

* Theaterkonferenz in Györ. Vorgestern Sonntag fand unter Vorsitz des Bürgermeisters kön. Rath Karl Bechmeier in Györ eine Theaterkonferenz statt, zu welcher auch die Städte Györ, Komárom, Sopron, Szombathely und Pápa beigezogen wurden. Seitens unserer Stadt war Magistratsrath Dr. Alexander Kretschy anwesend. Referent Szávay schlug vor, daß die Städte Györ, Szombathely, Komárom und Pápa ein Theaterbündniß abschließen mögen, und zwar auf drei Jahre. Die gemeinsame Gesellschaft

soll vom 1. Oktober bis 15. Februar in Györ, dann bis Palmsonntag in Szombathely, von Ostern bis Ende Mai in Pápa, im Juni und Juli in Komárom spielen. Anfangs war Szombathely dazu ausersehen mit Sopron in Verbindung zu treten, da aber in dieser Stadt (nämlich bei uns) die heutigen Theaterverhältnisse nicht geregelt sind, sieht es Szombathely frei bezüglich der Herbstsaison eine beliebige Gesellschaft zu suchen. Vizegespan Anton v. Karolyi gab dem Wunsche Ausdruck, daß das Bündniß mit Sopron je eher sich realisiren lassen möge. Dr. Alexander Kretschy erklärte, daß er der Sitzung nur als friedlicher Zuhörer beizuhören und im Namen Soprons derzeit keinen Antrag stellen könne. Die Versammelten beschloßen endlich den Vorschlag Szávays anzunehmen und den Theaterverband Györ-Komárom-Szombathely-Pápa ins Leben zu rufen.

* Reif. Heute Früh war in tiefer liegenden Gründen, Mulden und eingesenkten Terrainabschnitten leider ein ziemlich starker Reif abgelagert, welcher den jungen Vegetationen, sowie den blühenden Obstbäumen gewiß mehr-weniger Schaden zugefügt haben wird.

* Zimmerfeuer. Gestern Nachmittags 1/3 Uhr kam in der Privatwohnung des Kaufmannes Karl Schönbberger, im Hause Kossuthstraße Nr. 29, ein Zimmerfeuer zum Ausbruche, welches aber glücklicherweise von dem Dienstmädchen Elisabeth Takács rechtzeitig wahrgenommen wurde, worauf die Nachbarn den Brand rasch lokalisirten. Das Feuer entstand in einem Kasten, die Ursache konnte jedoch bisher nicht festgestellt werden. Es verbrannten zwei Winteröde, zwei Frauenkleider und ein Theil des Kastens. Der Schaden beziffert sich auf 170 Kronen. Seitens der Polizei erschien der Beamte Ludwig Brünner, der den Thatbestand aufnahm. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

* Direktor Deák in Esorna. Wie man uns aus Esorna berichtet, wird Direktor Peter Deák, der sich von hier nach Pápa begab, im Mai d. J. wöchentlich dreimal mit seiner Gesellschaft in Esorna Theater Vorstellungen veranstalten. Die Jünger Italiens werden daher ständige Passagiere der Esorna-Pápaer Eisenbahn sein.

* Schrecklicher Unglücksfall. Wir erhalten die telephonische Mittheilung, daß heute in Szilvárfény der Maschinenschlosser Johann Borovicza mit der Reparatur eines Schießgewehres beschäftigt war und die Waffe schließlich auch mit einer scharfen Ladung versehen, um das Gewehr gründlich auszuprobieren. Unglücklicherweise fiel der Hahn, welcher vielleicht noch nicht richtig funktionirte, nach geschessener Ladung angeblich von selbst zu, wodurch der Schuß lösging und die Ladung dem in der Werkstätte zufällig anwesenden Selcher Horváth in den Kopf drang, so daß dieser sofort todt zusammenstürzte. Dr. Kafkas konnte leider nur mehr den erfolgten Tod konstatiren und daher keine Hilfe mehr leisten. Die Anzeige wurde erstattet und die Untersuchung eingeleitet.

* Aus Eszpege berichtet man uns: Unsere Frühjahrsarbeiten sind bis auf Mais- und Erdäpfelanbau beendet und wir können konstatiren, daß sowohl die Winterfaaten, als auch Gerste und Hafer recht gut stehen. Auch Klee entwickelt sich schön. Nothwendig wäre nun nur beständig warmes Wetter. Leider läßt aber die Witterung viel zu wünschen übrig. Nach dem häufigen Regen erhebt sich meist immer ein eifig kalter Nordwind und was ein paar milde und sonnige Tage gut gemacht haben, das verderben dann 2-3 recht kalte Nächte: namentlich in den Gärten will nichts recht vorwärts kommen. Kirichen, Aprikosen, frühe Pflirsche blühen reichlich und die Bienen benützen eifrig die warmen Tage und tragen Blumenstaub und Honig ein. In den Weingärten ist das etwas verspätete Hauen beendet und werden nun Bögen gelegt. Das Holz ist gut und nur eben in Folge der ungünstigen Witterung die Vegetation etwas zurück, doch sind die Aussichten wenn das Wetter sich bessert, keine ungünstigen. Unser gesellschaftliches Leben ist sehr ruhig und still, es will kein rechtes Animo plaggreifen. Für

Verschönerung unserer Mezöváros dagegen geschieht in neuerer Zeit manches. Der ganze Kirchenplatz wird nivellirt, mit schöner Einzäunung umgeben und mit Bäumen und Gesträuchen bepflanzt. Das Verdienst hiefür gebührt unserem Pfarrer Frank. Unser Herr Oberstuhlrichter hat sich darum nun vorgenommen, auch die sogenannte Promenade vor dem Schloß zu reguliren, die Gräben sind schon gezogen, jetzt wird der Platz noch mit einem zierlichen kleinen Zaun umgeben. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge gedeckt und es haben dazu beigetragen der Herr Oberstuhlrichter Csontos 20 K., die löbl. Eszpeger Sparkassa 40 K., mehrere andere Private je 2-3 Kronen. Unser Hauptplatz gewinnt durch dieses Arrangement sehr viel.

* Für das Esornaer Krankenhaus sind bis jetzt zusammen 1443 Kronen 35 Heller an Spenden eingelaufen.

* Schadensfeuer in Gyalóka. Man schreibt uns von dort unterm 21. d. : Gestern Abends 5 Uhr brach hier Feuer aus, es verbrannte ein Hausdach. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Spiel von Kindern entstanden sein. Es erschienen bald am Brandplatze die Feuerwehren von Szakony, Salamonfa, Zsira und Vis, denen es auch gelang das Feuer auf das eine Objekt zu beschränken. Gefahr war von Anfang an nicht, nachdem die Nachbarhäuser mit Ziegeln gedeckt sind und absolute Windstille herrschte. Um 7 Uhr war denn auch die Löscharbeit zu Ende und die fremden Feuerwehren, denen auch auf diesem Wege für ihre erfolgreiche Mühewaltung Dank und Anerkennung ausgedrückt sein soll, konnten entlassen werden.

* Masernepidemie. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Masern in Kismarton epidemisch aufgetreten. Fast jeden Tag erfolgen neue Erkrankungen.

Gingefendet.



Theater, Kunst u. Literatur.

— Die in den verschiedensten Formen anwendbaren Güsse nach Kneipp, deren Wirkung bei sachgemäßer Behandlung heute allgemein anerkannt wird, schildert der rühmlichst bekannte Hygieniker M. Platen in den sieben erschienenen Lieferungen 11 und 12 seines wiederholt mit höchsten Auszeichnungen prämierten Werkes „Die Neue Seilmethode“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — 12 fl. Daran schließt sich eine besonders interessant geschriebene Anleitung zur Behandlung des Fiebers mit vielen praktisch erprobten Abwehrungsmitteln. Den größten Raum der Lieferungen nehmen die verschiedenen Arten der Massage ein. Diese überaus günstig wirkende und mit großem Erfolge gebrauchte Anwendungsform wird in eingehendster Weise beschrieben, wobei für die einzelnen Krankheitsfälle zweckentsprechende Formen angegeben sind. Daran, gleichsam als Fortsetzung, knüpft der Verfasser die Heilgymnastik. Sämmtliche Abschnitte sind reich mit von Sachverständigen entworfenen Illustrationen geschmückt, welche die geschriebenen Gebrauchsanweisungen bei deren Anwendung aufs trefflichste unterstützen und somit Jedermann eine erfolgreiche Durchführung ermöglichen. Jedem unrer Leser sei das Werk seiner Reichhaltigkeit und Nützlichkeit wegen bestens zur Anschaffung empfohlen.

Telegramme.

Der neue Kronhüter.

Budapest, 23. April. In der Königsburg fand heute die feierliche Installation des neuen Kronhüters, Grafen Bela Székényi statt. Bei der Feierlichkeit fungirte Ministerpräsident Koloman v. Széll als königlicher Kommissär. Hierauf wurde die Krone nebst den Krönungsinsignien unter großem Pompe an den neuen Aufbewahrungsort gebracht.

Der deutsche Botschafter in Budapest.

Budapest, 23. April. Der deutsche Botschafter, Graf Eulenburg ist heute aus Wien hier eingetroffen.

Die Reise des Nuntius.

Budapest, 23. April. Der päpstliche Nuntius, Talliani ist heute von Lemberg nach Budapest gereist, ebenso Stadthalter Pininski. Die Barettüberreichung an die neuen Kardinäle erfolgt Donnerstag.

Vom Reichsrathe. Wien, 23. April. Vor der Tagesordnung kam es zwischen den christlich-Sozialen und dem Abgeordneten Böckl (deutsche Volkspartei) zu stürmischen Ausritten.

Rundschan.

Ein verschwundener Postofficial. Aus Wödling wird gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Postofficials Rudolf Hezek von Rittersfeld, welcher seit verfloßenem Dienstag abgängig ist. Hezek verließ am genannten Tage wie gewöhnlich um 7 Uhr früh seine Wohnung, um ins Amt zu gehen und ist seit dieser Zeit nicht mehr zurückgekehrt.

ist ein Kohlenschacht eingefürzt. Bisher wurden 21 Leichen aus der Grube heraufgebracht. 15 Bergleute werden noch vermisst.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. 25 h Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 103/5. Adolf Griedler & Co., Zürich (Schweiz). Egl. Hoflieferanten.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Wien 22. April. Weizen 15.60 bis 15.80, Korn — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mais — bis —, Heu 3.60 bis 6.—, Stroh 3.40 bis 4.—.

Telegrafischer Kursbericht.

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its value. Includes Gemeinliche Rente, Ung. Cred., U. Gold-Kronenrente, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

40 Mark Wochenlohn oder hohe Provision. Suche allerorts tüchtige Agenten zur Bestellaufnahme auf Brillant-Emaillenschilder. (Grossartige Neuheit). W. Pötters, Barmen.



Ausgez. mit der k. k. Staatsmedaille f. vorz. Erzeugnisse. Beste, fachmännische Einkaufsquelle in Uhren aller Art, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Neusilberwaren bei FR. MORAVUS, Uhrmacher u. Juwelier, Absol. des Bieler Technicums, Brünn, Grosser Platz 8. Gute Nickeluhren fl. 3.75. Silberuhren fl. 5.80. Verlangen Sie meinen neuen illustr. Preiskatalog.

Danksagung.

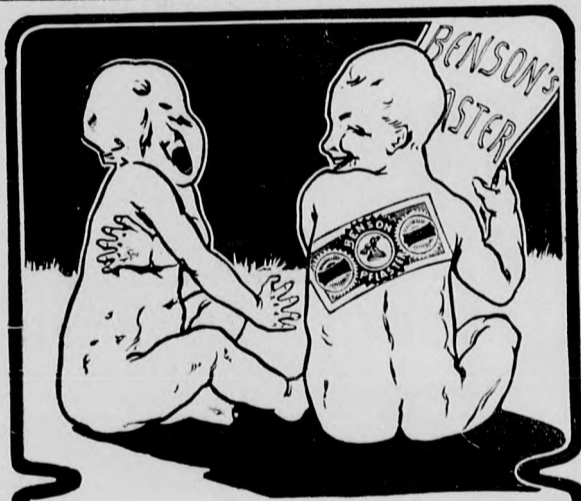
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres theuren, innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Johann Polster

von Nah und Fern zukamen, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse und die herrlichen Blumenspenden, sprechen wir auch auf diesem Wege allseits und namentlich dem hochgeehrten Präsidium der evang. Kirchengemeinde, dem verehrlichen Seniorats-Lehrervereine, dem geehrten allg. Lehrervereine, dem hochgeehrten Lehrkörper der evang. Volksschule, dem verehrlichen Männergesangsverein „Liederkrantz“ und dem verehrlichen Oedenburger Turn- und Feuerwehrvereine, unseren tiefempfundenen innigsten Dank aus.

Oedenburg, am 23. April 1901.

Die trauernde Familie.



Seabury & Johnson's

Benson - Pflaster

Das wirksamste aller Pflaster gegen Rheumatismus und alle Folgen von Erkältungen!

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Louis Ritz & Co., Hamburg.

Holzbrücke 7-11. M. 186.

Fabelhaft Unglaublich!

bitte sind unsere allgemein beliebten und durch viele Anerkennungen ausgezeichneten Uhren-Specialitäten und zwar: Feine Nickel-Remontoir, vorzügl. reguliert, 36-stünd., la. Werk fl. 2,50. Beliebte Nickel-Anker-Remontoir System Roskopf „ 4.— Schwarz-Stahl Remontoir mit 3 Stahl-Mäntel „ 3,50. Weissmetall doppelt gedeckt mit Goldrand reich gravirt „ 3,60. Goldin-Rem.-3 Goldin-Mäntel „ 3,60. Feines Nickel-Anker-Remont. „ 5.— Prima Silber-Remontoir mit spritztem Goldrand 6 Rubis „ 4,25. Dito für Damen 6 Rubis „ 4,50. Prima Silber-Herren-Anker-Uhr, 3 Silber-Mäntel 15 Rub. „ 6,50. Dito Tula-Silbe.-Anker-Sav. „ 7.— Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne Uhrenstücke 1 Krone mehr. Versand kommt gegen Voraussendung oder Nachnahme des Betrages. Umtausch gestattet. Unsere anerkannt billigen Preise haben nachweislich schon tausenden von Uhrmachern und Händlern zu einer guten und sicheren Existenz verholfen.

Uhren-Engros-Haus S. Kommen & Co., Basel, (Schweiz.) Filiale Brognz (Vorarlberg) Briefporto 25, Karten 10 H.

Gesucht

für Oedenburg und Bezirk ein bei den Colonialwarenhändlern gut eingeführter M. 194

Vertreter

oder Alleinverkäufer von einer sehr leistungsfähigen Fabrik von Olmützer Käse-Quargel. Off. mit Referenzen sub. H. P. 1807 an Rudolf Mosse, Wien.

Doctor Josef Kriegl's echt englische Tannochininpomade



1. verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Kopf- und Bartbaare und befördert das Wachstum derselben. Ein Tiegel franco und spesenfrei gegen Vorausanweisung von 3 Kronen.



Chief-Office 48. Brixton-Road, London, SW. — Die Anweisung ist zu adressieren an:

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Ein gros-Abnehmern namhafter Nachlass. 1241/6

Wer reinen Veilchen-Duft liebt

kaufe sich

Violette naturelle

vom Apotheker Jehn in Flaschen zu 2 und 4 Kronen.

Wer seine Zähne und Zahnfleisch in gutem Zustand und rein halten will, gebrauche Dr. Ráthonyis Zahnpulver in Schachteln zu 1 und 2 Kronen und Salol-Mundwasser 1 Flasche 1 Krone vom Apotheker Jehn.

Wer im Krankenzimmer die Luft bessern möchte zerstäube darin Coniferen-Sprit (Waldduft) 1 Flasche 1 Krone.

Wer sich von den lästigen Frostbeulen befreien will nehme Frostbalsam vom Apotheker Jehn, Preis per Flasche 1 Krone.

Niederlage in der Apotheke:

„Zum rothen Kreuz“

Sopron

Scharfes Eck. 1245



Marktfahrer und Hausierer!

Gummischreiblasen, runde und lange, dann Teufel-, Wurst-, Gigerl- und Cigarrenblasen in allen Farben. Elefantenrüssel mit Vogelstimme. Nachtigallflöten mit täuschenden Vogelstimmen. Knallende Wurfballer, Laufende Brillantmäuse, Fliegende Würste aus Gummi (grosse Hetz), Kolik-Männer mit Abführmittel. Ausserdem alle Sorten Spiel- und Juxartikel in bester Qualität. Zu beziehen durch das Engros-Waarenhaus

M. Hacker's Söhne

Wien, VII., Neubaugasse 20.

Gegen Nachnahme mit vorheriger Angabe. Solide und rasche Bedienung garantirt. Muster-sendung 1 Krone.